

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei monatlicher Zustellung
für Haus monatlich RM. 2,50, durch Verlegung
RM. 3,30 (einmal 48,44 Rpt. höher, ohne
Wahlleistungsgeld.) bei Heftenmal abgesehen.
Berlin, Hagen-Platz, 10 Rpt., bei gleichzeitiger
Bestellung 1. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpt.

Druck u. Verlag: A. Lepsh & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/32, Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Bezugspreis lt. Reichliche Nr. 1: 10 Rpt. (einmal
20 Rpt. höher) 11,3 Rpt. Nachhilfe nach Stellen B.
Bambergzeitung u. Thüringische Zeitung
2 Rpt. 4 Rpt. 11 Rpt. 20 Rpt. — Rothbach
nur mit Zusatzgabe Dresdner Nachrichten.
Zustellungsorte werden nicht aufberechnet

Berlin erwartet den Führer Großdeutschlands

Die Reichshauptstadt ein einziges Flaggenmeer

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. März.

Ganz Berlin fiebert der Rückkehr des Führers entgegen. Nachdem das deutsche Volk mit leidenschaftlicher Anteilnahme und tiefer Freude den Triumphzug Adolf Hitlers durch Oesterreich begleitet hat, wird heute nachmittags Berlin den Schöpfer des großdeutschen Reiches begrüßen.

Es ist kaum vorstellbar, daß der Führer erst vor vier Tagen, am Morgen des 12. März, Berlin verließ. In diesen vier Tagen ist Weltgeschichte gemacht worden. Wenn Dr. Goebbels als Gauleiter an die Berliner appellierte, dem Führer einen jüdelinden Empfang zu bereiten, so bedarf es keiner Prophezeiung, um vorauszusagen, daß die Reichshauptstadt diesen Appell befolgen und dem Führer einen Empfang bereiten wird, der nicht hinter der Vereinerung und dem Jubel der Oesterreicher zurückbleiben wird. Berlin ist sich dabei bewußt, daß es nicht allein den Führer begrüßt, sondern daß es mit diesem Empfang den Gefühlen des ganzen deutschen Volkes Ausdruck verleiht.

werden mit Girlanden geschmückt, und in Tempelhof selbst sind große Flaggenmasten errichtet worden. Mit unerhörtem Tempo wird überall gearbeitet, und wieder einmal zeigt die einzigartige Organisation, in welcher knappen Zeit diese ungeheure Arbeit bewältigt werden kann. In der Mittagsstunde ist man in der Berliner Wilhelmstraße und darüber hinaus in dem Straßenzug bis zum Flughafen Tempelhof dabei, die letzte Hand an die Ausschmückung zu legen. Die Panoptikeranlagen sind entlang der Einzugstraße aufgestellt und werden noch einmal erprobt. An den wichtigsten Stellen haben bereits die Wagen des Rundfunk und die Aufstellung genommen, von deren Tüchern aus die Rundfunkübermitter ihr Schilderungen geben. Zahlreiche Betriebe haben schon mittags Schluß gemacht, und so strömen immer mehr Volksgenossen dem Wilhelmplatz zu, auf dem die Polizei schon die Absperrfelle gezogen hat. Auch die ersten Weiträder marschieren bereits geschlossen heran.

Staatsmann Hitler und die Welt

Berlin, 16. März.

Nachdem die ganze Welt Zeuge des gewaltigen Geschehens in Deutschösterreich geworden ist, setzt sich auf der ganzen Erde eine Erschütterung, die alle Deutschen mit tiefer Genugtuung erfüllt: Die staatsmännliche Persönlichkeit des Führers und Reichsführers Deutschlands steht im Mittelpunkt aller Zeitungsberichte und der Volksmeinung. Obwohl die Großtaten Adolf Hitlers in den ersten fünf Jahren seiner Regierung das Eis längst gebrochen hatten, verfuhr man hier und da, die objektive Würdigung seiner Größe durch die Klugheit zu verhindern. Die für die bisher falsch über das nun gelöste Problem Oesterreich informierte Welt wurde durch die hier vollzogenen Tatsachen natürlich so unerhört gepackt, daß damit auch jede Reserve in der Anerkennung des Lenkers der deutschen Geschichte hinweggeschwemmt wurde. Staunend und bis ins tiefste gepackt, stehen die Völker dem Genie eines Mannes gegenüber, dessen Großtaten in Europa ihn neben die größten Geister der Weltgeschichte stellen.

In der italienischen „Tribuna“ heißt es, die Axtle Rom-Berlin sei heute auch in territorialer Hinsicht eine vollendete Tatsache. Wenn eine überwältigende Macht notwendig war, um die Ordnung und den Frieden in Europa zu sichern, so sei sie heute vorhanden. 20 Millionen Italiener garantieren heute die Ruhe und die heilige Entwicklung der europäischen Kultur, jedes unvergleichlichen Gutes der Menschheit. Das Blatt schließt: Deutschland wolle, daß in dieser feierlichen Stunde der europäischen Geschichte jemand veruche, Italien zu einer Welttour zu veranlassen. Aber man sei um 20 Jahre zu spät gekommen und habe die entsprechende Antwort erhalten.

Selbstblätter, die nicht gerade im Ruf stehen, Freunde des neuen Deutschlands und des Nationalsozialismus zu sein, können sich der Erkenntnis dieser unumstößlichen Tatsache nicht enthalten. So schreibt der „Paris Echo“, der Führer lasse Bismarck und Wilhelm II. weit hinter sich. Bismarck habe sich an den Separatismus der deutschen Staaten gehalten, aber Adolf Hitler habe ihn gebrochen und das Reich geeint. Wilhelm II. sei gescheitert, während Adolf Hitler Oesterreich gewonnen und damit die Schaffung eines germanischen Mitteleuropas eingeleitet habe. Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ hat die Ueberzeugung gewonnen, Adolf Hitler brauche nur zu sagen „Ich will“, und sofort spielten sich die Dinge nach seinem Wunsch ab. Man habe mitunter geradezu den Eindruck, im Märchen zu leben. Dieses große Deutschland sei nun geboren und entfalte sich. Dieses große Deutschland von 75 Millionen Einwohnern, fest gemauert und hart gebaut, sei das Wert eines einladenden Geistes des Weltkrieges, dem der übliche demokratische Parlamentarismus Reich Abscheu einflöße.

Unter der Ueberschrift „Hitlers Triumphzug“ meldet „Daily Telegraph“, daß es in Wien Szenen von unbegreiflicher Begeisterung gegeben habe. Alte Männer und Frauen hätten beim Anblick des Führers Tränen in den Augen gehabt. Hitlers Einzug in Wien sei der größte von den vielen Triumpfen seines Lebens gewesen — für ihn persönlich sogar der größte Augenblick seines Lebens. Auch „Daily Herald“ meldet auf der ersten Seite unter der Ueberschrift „Millionen Wiener grüßen Hitler“, Adolf Hitler habe

Endgültige Regelung des Kurses von Mark und Schilling

München, 16. März.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht sowie die Mitglieder der Oesterreichischen Landesregierung Minister Filschoed und Minister Reumann nach Berlin berufen zur unweigerlichen endgültigen gesetzlichen Regelung des Umrechnungskurses von Mark und Schilling.

Tatkraft und der Schwung, besonders aber auch die ruhige Sicherheit, mit der Sie die Ihnen gestellten schweren Aufgaben bis zum Einrücken der deutschen Truppen durchgeführt haben, erfüllt uns alle mit Bewunderung. Sie wissen, mit welcher leidenschaftlichen Drängen ich das Schicksal Oesterreichs bisher verfolgt und die Wiedervereinigung mit dem Reich herbeigeführt habe. Durch das Vertrauen meines Führers durfte ich an dieser großen Aufgabe stützens mitarbeiten. Daß unser aller Arbeit, vor allem aber auch der einzigartig harte Kampf unserer Oesterreichischen Parteigenossen diesen überwältigenden und einmaligen Erfolg gehabt hat, erfüllt mich mit einem stolzen Gefühl. Durch den vertrauensvollen Auftrag des Führers mußte ich während dieser erhebenden Tage in Berlin verbleiben, um die Reichsgeschäfte zu führen. Mit meinem Dingen und meinen Wünschen war ich bei euch. Mit Freude erwarte ich nun den Tag, da ich nach langen Jahren zum ersten Male wieder in das befreite Oesterreich kommen kann. Dann werde ich Sie und Ihre Mitarbeiter, und vor allem die alten Parteigenossen, in aufrichtiger Dankbarkeit begrüßen.

Göring dankt Seyß-Inquart

Berlin, 16. März.

Generalfeldmarschall Göring sandte an den Reichshauhaltler Seyß-Inquart folgendes Telegramm: „Nachdem nun unser Führer Oesterreich wieder verlassen hat und nach überwältigenden Tagen der Freude Tage der Arbeit folgen werden, drängt es mich, Ihnen, Herr Reichshauhaltler, nun auch meine von Herzen kommenden Glückwünsche und meinen Dank auszusprechen. Die

Die große Truppenparade in Wien



Oesterreichische Kavallerie beim Vorbeiziehen vor dem Führer

Der Führer und die Ehrengäste
Rechts vom Führer: Reichsführer G. Himmler, Generaloberst von Brauchitsch, General der Flieger Milch, General von Brauß, Reichshauhaltler Seyß-Inquart

Leibniz
FERNICKE
im Zentrum
Weindorf
Spielhäusern
HOTEL
Firsich
Vereins-Tanz
Vereins-Tanz
Vereins-Tanz
Vereins-Tanz